

FLORIAN KOMMEN

Eröffnung der größten Feuerwehrübungshalle Deutschlands

Nr. 111 | Dezember 2016



Inhaltsverzeichnis

- Gedanken zur Weihnachtszeit 2
- Ein Dankeschön zum Jahreswechsel 3

Titelthema

- Eröffnung der größten Feuerwehrübungs-halle Deutschlands . . . 4

Der LfV Bayern informiert:

- Staat kürzt allgemeine Haushaltsmittel für den Kat-Schutz . . . 5
- Jahresrück- und -ausblick 6
- Rückblick zur 23. Landesverbandsversammlung 8
- Rückblick zur Delegiertenversammlung des DFV 10

Das sollten Sie wissen!

- Wenn der Einsatz krank macht 12
- Online-Portal zur Lehrgangsverwaltung 13

Aktuelles aus den Fachbereichen:

- Fachbereich 1. 14
- Fachbereich 4. 14
- Fachbereich 5. 15
- Fachbereich 8. 15

Was gibt's sonst Neues?

- Blaulichtag in Neuburg v.W. 15
- Einzigartige Containerübungsanlage im Lkr. Freising 16
- Spendenkonto „Hilfe für Helfer“ 18
- Sensationeller Erfolg für „Grisu hilft!“ 18
- 150 Jahre FF München - Großer Auftritt 19

Die Kinderfeuerwehr erzählt

- Auftritt bei 1, 2 oder 3 20
- Logo-Wettbewerb des Bayerischen Innenministeriums 20
- Kinderleistungsmarsch im Lkr. Coburg 21

Neues von der Jugendfeuerwehr

- Delegiertenversammlung der DJF in Berlin 22
- Jugendsprecherschulung in Gauting 23
- Whats App statt Newsletter? 23

Zu guter Letzt

- Aktuelles vom Feuerwehrerholungsheim. 24

Gedanken zu Weihnachten

*Krippe
im gedroschenen stroh
des leeren geredes
kein körnchen wahrheit mehr
täglich wächst der hunger
dass ein wort geboren werde
nahrhaft wie ein weizenkorn*

So beschreibt ein gewisser Andreas Knapp sein Weihnachten! Er ist promovierter Theologe, war Chef des Priesterseminars in Freiburg, arbeitet heute als Packer am Fließband und wohnt mit einer kleinen Gruppe von Ordensleuten des Charles de Foucauld (Kleine Brüder Jesu) in einem Plattenbau in Leipzig-Grünau.

Dieses Wort, nahrhaft wie ein Weizenkorn, Lebensmittel unserer Lebenshoffnung, es ist da! Es ist geboren in Jesus Christus! Endlich Schluss mit dem gedroschenen Stroh des leeren Geredes von den Verheißungen der Börsen, über die Wahlversprechen der Politiker, den Wachstumsprognosen der Wirtschaftsweisen, der Regenbogenpresse und der unzähligen Talkshows. Wir kennen die zahllosen Worte, die das Papier nicht wert sind, auf dem sie stehen. Wir kennen die unerbittlichen Worte, die wie in Stein gemeißelt bis heute Menschen in die Flucht, wenn nicht sogar in den Tod treiben.

An Weihnachten hören wir etwas ganz anderes: „Das Wort ist Fleisch geworden und es hat unter uns gewohnt!“ Dieses armselige, kurzlebige, leicht verderbliche, stets bedürftige, aufzuspießende, hinzurichtende, alternde Fleisch, das wir Menschen sind.

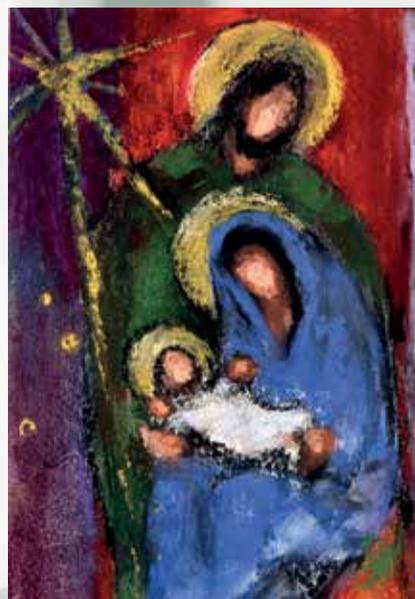
Sich an diesen Gott halten, dazu lädt die Weihnacht ein, heißt, den Himmel auf Erden zu spüren. Nun ist es endlich möglich mitzuwirken, dass

an der von Unmenschlichen und Unmenschlichkeit gemachten Hölle auf Erden etwas von der wahren Menschlichkeit und Mitmenschlichkeit Gottes erfahrbar wird. Eine Ahnung vom Himmel sollen wir bekommen. Weihnachten will nichts anderes in uns auslösen!

Nein, das ist gar nichts Neues. Viele vor Andreas Knapp haben das schon so gesagt. Eine Hildegard von Bingen (12. Jahrhundert): „Wo der Mensch von Liebe zu Gott, zu seinen Mitmenschen und zu sich erfüllt ist, da ist der Himmel auf Erden!“ Oder ein Theologe Karl Rahner (20. Jahrhundert): „Gott hat sein letztes, tiefstes, schönstes Wort gesagt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch. Ich bin da. Ich bin bei dir. Ich bin dein Leben. Ich bin deine Zeit. Ich weine deine Tränen. Ich bin deine Freude. Fürchte dich nicht!“

Der Weg vom Holz der Krippe über das Holz des Zimmermanns zum Holz des Kreuzes erscheint vielen Menschen als Holzweg. Gott macht nun daraus einen Heilsweg. Er ist bedingungslos solidarisch mit uns; er verbindet sein Leben auf Gedeih und Verderb mit dem unseren. Durch ihn wird der Himmel endlich geerdet.

Seit der ersten Weihnacht, an die wir uns jedes Jahr erinnern, wissen wir: Wer sich an den Gott hält, der Mensch unter Menschen wurde, den hält und erhält der menschenfreundliche Gott. Heute ist Weih-



nachten und es geht um nicht weniger als um diese Vorahnung vom Himmel, hier und jetzt.

Verstehen wir jetzt, warum uns dieses Fest jedes Mal von neuem so sehr verzaubert? Da spielen keine zeitlichen Dimensionen mehr eine Rolle. Wir nehmen diese erlösende Erfahrung über den Jahreswechsel einfach mit ins neue Jahr. Wehe uns, Weihnachten würde zur Kurzzeiterfahrung verkommen!

Auch wird kein Lebens-, kein Arbeits- und kein Einsatzgebiet ausge-

Ein Dankeschön zum Jahreswechsel

Verehrte Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,
verehrte Mitglieder, Freunde und Partner des LFV Bayern,

das Jahr 2016 neigt sich dem Ende zu. Weihnachten, Silvester und das Neue Jahr stehen mit erstaunlicher Geschwindigkeit erneut vor der Tür. Wir alle freuen uns auf entspannte Tage im Familien- und Freundeskreis, auf besinnliche Momente und Zeit füreinander. Die kleinen und großen Erfolge des abgelaufenen Jahres geben uns dabei die Zuversicht, die wir brauchen, um auch in schwierigen Lebenssituationen das Gespür für das Wesentliche und Machbare nicht zu verlieren.

Wir müssen und können unsere Leistungen und unser „Wir-Gefühl“ positiv nach außen darstellen. Wir leisten rund 250.000 Einsätze im Jahr, retten über 21.000 Menschen vor Unglücken und Schäden. Das schweißt uns zusammen, das macht uns aus und das macht jeden einzelnen von Ihnen zu etwas Besonderem!

Wir müssen uns keine Sorgen machen – aber wir müssen dafür Sorge tragen und die Augen offen halten – rechtzeitig auch Neuem gegenüber offen zu sein und die neuen – sicher schwierigen – Herausforderungen annehmen. Aber nicht nur wir, sondern im Besonderen die Politik muss hier die Rahmenbedingungen für die Zukunft schaffen, im Besonderen beim Personal der Feuerwehrsulen.

Innenminister Joachim Herrmann hat bei der 150 Jahrfeier der FF München die rasante technische Entwicklung und den tiefgreifenden Wandel der Lebensumstände erwähnt. Er schreibt in der Brandwacht 5/2016: Es müssen die bestehenden Einsatzkonzepte und Planungen für Feuerwehr und Katastrophenschutz an die neuen Bedrohungslagen angepasst und die Einsatzkräfte darauf vorbereitet werden.

Dabei müssen wir uns zusammen die Frage stellen, was in Zukunft auf uns zu kommt?

- Die Flächen der Städte werden sich noch mehr verdichten, die Bevölkerung überaltert - und damit steigen die Einsatzanforderungen an die Feuerwehr.
- Die baulichen Anlagen werden im Wohnungsbau und im Industriebau immer anspruchsvoller, die Technik wird immer komplexer, unsere Einsatzlagen werden nicht einfacher.
- Krisen, abstrakte Bedrohungslagen, wie geht es hier weiter?

schlossen, in dem dieses neue Wort des Lebens – das Unterstützung, Hilfe, selbstlosen Einsatz und Fürsorge bedeutet – zu wirken beginnt. Gerade Sie als Mitglieder der Feuerwehren kennen den unermesslichen Wert Ihres Tuns am Menschen. Mich wundert nicht, dass der Feuerwehrberuf immer noch zu den beliebtesten Wunschberufen in unserer Gesellschaft zählt. Denn hier machen Menschen aus ihrer Leidenschaft ein gelebtes Leben! Ihnen gilt an dieser Stelle unser aller ganz besonderer Dank dafür!

Ihr Rainer M. Schießler, Pfarrer

Bayerns Bürgerinnen und Bürger erwarten vom Staat und von den Kommunen ein steigendes Maß an Sicherheit. Das stellt auch erhebliche zusätzliche Anforderungen an die Feuerwehr und im Besonderen an den Staat, bezüglich Ausrüstung und vor allem der Ausbildung mit deutlich mehr Lehrkräften an den staatlichen Feuerwehrsulen dar, welche derzeit fehlen.

Der Klimawandel ist angekommen und wird uns weiterhin eine Vielzahl an Einsätzen bescheren. Wie ist das neue Selbstverständnis der Feuerwehr im Hinblick auf die weitere Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft? Momentan haben wir keine Nachwuchsprobleme bei den Freiwilligen Feuerwehren, doch schlägt der demografische Wandel auch einmal bei uns zu? Die Formulierung „Wir schaffen das“ könnte aus einem Feuerwehrlehrbuch stammen. Doch stimmt das wirklich? Müssen wir als Feuerwehr nicht lernen auch einmal „NEIN“ zu sagen?

Fragen, nichts als Fragen. Doch ich bin sicher, dass es die bayerischen Feuerwehren auch noch in den nächsten Jahrzehnten geben wird und sie werden immer eine der wichtigsten Einsatzorganisationen in Bayern darstellen. Ich hoffe, dass sich unsere Dienstherren dabei auch immer dieser Thesen bewusst sind.

- Man darf Ehrenamtliche gerne herausfordern – jedoch nicht überfordern!
- Man kann Freiwillige für Vieles nutzen – jedoch nie ausnutzen!
- Ehrenamtliche sind vielfältig zu gebrauchen – sie lassen sich aber nicht missbrauchen!

Unsere Feuerwehren sind der beste Beweis für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger. Jederzeit bereit und in der Lage, bei Notfällen schnell und kompetent helfen zu können!

Dafür gilt es ein herzliches Vergelt's Gott an Sie – liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden – zu richten. Ich möchte mich an dieser Stelle aber auch bei Ihren Familien und Partnern bedanken, die durch ihr Verständnis und oftmals auch durch persönliche Entbehrungen unsere ehrenamtliche Tätigkeit unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und ein in jeder Hinsicht erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Ihr Alfons Weinzierl
Vorsitzender

Eröffnung der größten Feuerwehrübungshalle Deutschlands



Am 02.11.2016 war es nun endlich soweit! Nach rund 30 Monaten Bauzeit konnte die neue Übungshalle an der Staatlichen Feuerwehrschiele Würzburg eingeweiht werden. Damit steht den Feuerwehrangehörigen in Bayern, die derzeit modernste und größte Feuerwehr-Übungshalle in ganz Deutschland zur Verfügung.

Fast 300 Gäste aus nah und fern konnte Schulleiter Dr. Roland Demke zur feierlichen Eröffnung der imposanten Übungshalle begrüßen. Zahlreiche Grußredner stellten den Werdegang der Schule insgesamt, aber auch der Übungshalle und die im Zusammenhang auch neu erbaute Energiezentrale und Übungsfeuerwache, vor.

Die Halle selbst hat rund 22 Mio. Euro gekostet. Mit einer Grundfläche von 77 x 21 m ist sie fast so groß wie ein Fußballfeld. Integriert wurden u.a. ein sogenanntes Hochhaus mit über 30 m Höhe und sieben Geschossen, samt einer Tiefgarage mit Sprinkleranlage. Des Weiteren wurde ein Übungs-Einfamilienhaus, ein Hochregallager mit Gleisanschluss und Lkw-Garage sowie daneben ein Gebäudeteil mit besonderer Art und variabler Nutzung und ein Mehrfamilienhaus in die Halle integriert.

In dem Gebäude besonderer Art und Nutzung bilden ein Laden, Gaststätte, Fahrschule, Arztpraxis, Krankenhausabteilung, Laborgeschoss, Hotelgeschoss, Büroteil etc. die täglichen Einsatzorte der Feuerwehr ab. Im Kellergeschoss können u.a. Bereiche kontrolliert „überflutet“ werden und so Einsatzszenarien mit bestimmten Gefährdungen dargestellt und beübt werden.

Damit stehen insgesamt rund 5.500 qm Nutzfläche für realitätsnahe Feuerwehreinsätze (Lösch- und Rettungseinsätze, Technische Hilfeleistungen, ABC-Einsätze u.v.m.) zur Verfügung.

Mit Hilfe einer umfangreichen Licht- und Tontechnik sowie Nebelmaschinen ist es zudem möglich, Schadensszenarien realistisch darzustellen und von den Teilnehmern abarbeiten zu lassen. Während früher solche Übungsdarstellungen nur mit viel personellem Aufwand durchgeführt werden konnten, kann nunmehr ein Ausbilder quasi auf „Knopfdruck“ den „Einsatz“ auslösen. Damit lassen sich die Ausbilder noch effektiver einsetzen.

Übungen im Feuerwehrwesen „leben“ von einer möglichst realistischen Darstellung von Einsatzszenarien. Die neue Übungshalle bietet dabei eine Vielzahl von Möglichkeiten. Ausgelegt ist die Halle u.a., um mit bis zu vier Löschgruppen gleichzeitig üben zu können.

Mit Hilfe der neuen Übungsfeuerwache können zudem nunmehr auch noch realistische Feuerwehreinsätze vom Ausrücken bis zum Eintreffen an der „Einsatzstelle“ dargestellt werden. Ab 2017 gilt es nun die Übungshalle in den Lehrbetrieb effektiv einzubinden. Auch das wird sicherlich noch eine Herausforderung für die Lehrkräfte darstellen.

Der Vorsitzende des LFV Bayern, Alfons Weinzierl, lobte in seinem Grußwort das für die Ausbildung erforderliche Bauwerk und dankte der Politik für die Bereitstellung der notwendigen Haushaltsmittel. Das Gesamtprojekt „Entwicklung der Staatlichen Feuerwehrschiele“ ist damit aber noch lange nicht abgeschlossen. In den nächsten Jahren sind u.a.

die Bettenkapazitäten an den Feuerweherschulen noch zu erhöhen und auch eine Feuerwehr-Übungshalle an der Feuerweherschule in Geretsried zu errichten.

Er verwies aber gleichzeitig auch darauf, dass aus der Sicht des LFV Bayern in den nächsten Jahren weitere Lehrkräfte an den Feuerweherschulen eingestellt werden müssen, um den Bedarf an Ausbildung und Lehr-gangsplätzen bei den bayerischen Feuerwehren decken zu können. Setzt man die rund dreijährige Ausbildungszeit einer Lehrkraft an, müssen bereits im Jahr 2017 weitere Lehrkräfte eingestellt werden, um dann bei der erhöhten Bettenkapazität in den Jahren 2020/2021 auch genügend ausgebildete Lehrkräfte zur Verfügung zu haben.



Staat kürzt allgemeine Haushaltsmittel für den Katastrophenschutz! 10-Jahres-Investitionsprogramm Katastrophenschutzprogramm – eine Null-Nummer?

Im Jahr 2008 wurde ein zusätzliches Investitions- und Beschaffungsprogramm im Katastrophenschutz des Freistaats Bayern mit einem Investitionsbedarf von 40 Mio. Euro aufgelegt. Tatsächlich wurden in den Jahren 2009 bis einschließlich 2016 jährlich nur 2 – 2,5 Mio. anstatt 4 Mio. Euro aus allgemeinen Haushaltsmitteln zur Verfügung gestellt. Es fehlen also über 13 Mio. Euro, die der Freistaat in den letzten Jahren zurück gehalten hat.

Seitens der Politik wurde die Aussage getroffen, dass die Bayerische Staatsregierung das Sonderinvestitionsprogramm Katastrophenschutz im Doppelhaushalt 2017/2018 auf insgesamt 7,51 Mio. Euro aufgestockt hat. Hiervon entfallen auf die Maßnahmen der Feuerwehren je Haushaltsjahr bis zu 1,2 Mio. Euro und damit 30 % aus dem planmäßigen Volumen des Programms.

Im Entwurf des Doppelhaushalts 2017/18 findet sich nun folgende Formulierung: *„Die für die Feuerwehrzwecke zu beschaffenden Ausrüstungsgegenstände werden durch den Deckungsvermerk zu Lasten der Mittel für den Brandschutz finanziert.“*

Im Ergebnis bedeutet dies, dass die zu beschaffenden Ausrüstungsgegenstände, die bisher aus dem Haushalt Katastrophenschutz für den Feuerwehrbereich finanziert wurden, nun aus dem Haushalt Brandschutz über die Feuerschutzsteuer finanziert werden und nicht mehr über die Haushaltsstelle Katastrophenschutz.

Das Feuerschutzsteueraufkommen ist so hoch wie noch nie und wird laut den Prognosen weiter steigen. Selbst durch die bereits durchgeführten Baumaßnahmen an den Staatlichen Feuerweherschulen – mit sehr hohen Investitionskosten in zweistelliger Millionenhöhe – wurden die Rücklagen nicht wie angegeben abgebaut.

Wir haben als LFV Bayern seit Jahren darauf hingewiesen und immer wieder dargestellt, dass so wie Seitens des StMI angedacht, die Rücklagen auf Grund der Mehreinnahmen in der Feuerschutzsteuer nicht abgebaut werden können – aber man hat uns nicht geglaubt!

Was wir befürchtet und immer wieder angemahnt hatten, ist nun leider Realität geworden. Der Staat verwendet die Mittel der Feuerschutzsteuer für den Katastrophenschutz.



Fazit

Aus Sicht des LFV Bayern betreibt der Staat hier eine klare Zweckentfremdung zu Lasten der Finanzmittel des Brandschutzes aus der Feuerschutzsteuer für den Katastrophenschutz. Auf der einen Seite wird eine Aufstockung der Mittel im Katastrophenschutz verkündet. Auf der anderen Seite nimmt man aber dafür den Kommunen und Feuerwehren nun das Geld aus dem Haushalt Brandschutz um den Katastrophenschutz zu finanzieren!

Alfons Weinzierl, Vorsitzender

Jahresrück- und -ausblick des Vorsitzenden

Rückblick

Zum 01.01.2016 hat der LfV Bayern für Kinder in Kinderfeuerwehren eine Gruppen-Unfallversicherung abgeschlossen – eine weitere, neue Leistung des LfV Bayerns für seine Mitgliedsfeuerwehren.

Wie Sie wissen, bietet der LfV Bayern seit Juni 2016 mit dem Website-Kit seinen Mitgliedsfeuerwehren die Möglichkeit schnell und einfach eine eigene moderne Homepage mit umfangreichen Funktionen zu erstellen. Das Website-Kit richtet sich speziell nach den Bedürfnissen der Feuerwehren, wird noch weiter ausgebaut und ist für alle Ebenen der Feuerwehrarbeit geeignet. Bisher nutzen schon über 170 Feuerwehren, Kreis- und Bezirksfeuerwehren das neue Website-Kit.

Im August wurde in Zusammenarbeit mit TV Bayern auf der LfV Bayern Homepage eine Mediathek eingebunden. Die Berichte aller regionalen Sender der sieben Regierungsbezirke von TV Bayern werden dort eingespielt und auch unsere Kampagnenspots haben wir dort bereitgestellt. Ebenso können Feuerwehren uns ihre Filme und Clips zum Veröffentlichen zuschicken.

Nach dreijähriger Laufzeit fand auf Initiative des LfV Bayern eine Evaluation der pauschalen Unterstützungsleistungen für Unfälle, die aufgrund von Vorschäden nicht als Arbeitsunfall anerkannt wurden, statt. Der Freistaat Bayern hat sich schnell bereit erklärt einer Anhebung der Unterstützungsleistungen teilweise bis zu 50 % zuzustimmen. Dankeschön an die Abteilung ID und die KUVB.

Zudem darf der LfV Bayern neue Partner begrüßen. Somit ist die Finanzierung vieler Projekte für die Zukunft gesichert. Wir danken unseren Partnern, die uns jährlich mit insgesamt 80.000 EUR unterstützen. HF-Sicherheitskleidung, Fahnen Kössinger, Haix, Dräger, BMW, Bay. Sparkassenverband, Vereinigung Bay. Wirtschaft und MAN.

Weiter konnte das Konzept zur Neuordnung der Aus- und Fortbildung für Örtliche Einsatzleiter in Bayern, die Verlängerung der Ausnahmeregelung der Abgasnorm EURO VI bis Ende 2018, der Zugriff auf den gemeinsamen Stoffdatenpool und die Gefahrstoffschnellauskunft für die Feuerwehren, das Neukonzept der Ölwehrausstattung Bayern sowie die Installierung des Arbeitskreises Flughelfer auf den Weg gebracht bzw. angestoßen werden.

Über die Forderungen bei der Ausstattung mit Bundesfahrzeugen haben wir in der Septemerausgabe ausführlich informiert. Der DFV setzt sich seit Jahren mit Unterstützung des LfV Bayern und des Bay. Innenministers dafür ein, dass der Bund die notwendigen Haushaltsmittel bereitstellt. Wir konnten nunmehr erreichen, dass weitere LF Kat-S Zuweisungen des Bundes nach Bayern erfolgen. Nach derzeitigem Stand werden nach Bayern bis Ende März/April 2017 noch bis zu 16 LF KatS ausgeliefert.

Die Beschaffung der Modularen Gerätesätze Hochwasser für Katastrophenschutz des Freistaats Bayern wird in 2017 umgesetzt und ausgeliefert. Bzgl. der Lieferstaffelung wurden die ersten beiden Standorte (1 x Lkw, Lkr. München und 1 x AB, FF Waischenfeld) im Dezember 2016 mit einem „Pilotfahrzeug“ ausgestattet. Die restlichen im ersten Anlauf beauftragten Gerätesätze (25 x Lkw und 3 x AB) sollen spätestens bis Ende 2. Quartal 2017 gestaffelt an die Standorte übergeben werden.



Die restlichen 11 Einheiten werden nach Freigabe des Staatshaushaltes spätestens Anfang 2018 übergeben. Wir werden nach der Übergabe noch ausführlich darüber berichten.

Ausblick

Im neuen Jahr werden uns vor allem die Probleme beim Digitalfunk im Bereich der Statusmeldungen und ILS-übergreifenden Alarmierung weiter beschäftigen.

Die Kreiseinsatzzentralen und auch die Einsatzleitwagen können im Digitalfunk den Status nicht mehr auswerten, weil er nur durch die Leitstellenanbindung von der ILS ausgewertet werden kann. Dies ist nicht akzeptabel, da gerade bei einem Großschadensereignis mit erhöhtem Funkaufkommen die Statusmeldung von besonderer Bedeutung ist. Hier fordern wir eine schnellere Lösung – welche über die Statusauswertung über die Luft möglich wäre.

Derzeit ist eine Statusrückquittierung in den Endgeräten nicht möglich. Bei den Motorola-Geräten wäre es möglich, ohne zusätzliche Kosten, die Geräte zu programmieren. Die Sepura-Geräte benötigen eine extra Lizenz. Eine Landesbeschaffung dieser Lizenz – wie vom LfV Bayern vorgeschlagen - wurde von der Abteilung ID des Bayerischen Staatsministeriums bisher abgelehnt. Aus diesem Grund ist eine sofortige Realisierung über die ILS umzusetzen, damit alle Geräte die Statusrückquittierung nutzen können, bei denen es jetzt schon möglich ist. Die Feuerwehren haben hier derzeit eine deutliche Verschlechterung, was so in der Breite nicht mehr hinnehmbar ist.



Im Zuge des Fehlermanagements der PG DigiNet wird aktuell der Sachstand erhoben, damit eine entsprechende Fehlerbereinigung durch den Lieferanten Eurofunk Kappacher vorgenommen werden kann. Ziel ist es laut StMI, bis Ende März 2017 die Status- und die Einsatzweiterleitung zwischen den ILS bayernweit fehlerfrei zur Verfügung zu stellen.

Der LfV Bayern hat sich mit Erfolg für eine Länderbeschaffung der Notebooks für das Updatesystem eingesetzt. Es ist geplant, dass der Freistaat Bayern für den Feuerwehrbereich die notwendigen Notebooks für die Endgeräte-Update im BOS Digitalfunk als Länderbeschaffung zur Verfügung stellt. Bezüglich der Verteilung der Notebooks wird eine Abfrage seitens des StMI über die KVB bzw. KBR/SBR durchgeführt. Dabei sind verschiedene Faktoren zu berücksichtigen, wie die Größe der kreisfreien Städte, die großen Kreisstädte, die Größe der Landkreise mit der Anzahl der Feuerwehren und der Anzahl Endgeräte. Die Beschaffung der Ladeschalen erfolgt durch die Landkreise bzw. kreisfreien Städte und Gemeinden.

Auch werden wir die Entwicklung der Feuerweherschulen weiterhin genauestens im Auge behalten. In der Vergangenheit wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass es zu wenige Lehrgänge für den reinen Feuerwehrbereich gibt. Das Kernproblem der Feuerweherschulen ist und bleibt, dass die Ressourcen (Personal, Unterkunft, Infrastruktur) nicht auf die Feuerwehrstruktur von Bayern ausgelegt sind. Wir haben von Allem überall einfach zu wenig. Dies wurde bei dem Projekt Zukunft der Feuerweherschulen bereits 2009 gegenüber dem Staat aufgezeigt - wurde aber damals so nicht akzeptiert! Es fehlt demnach ein Drittel an Lehrgangskapazität und Personal.

Was wir seit langem fordern und nun in Schritten wieder aufgenommen wird, ist die THL-Ausbildung an den Feuerweherschulen. Es sollen

ab 2017 insgesamt für rund 1.600 Lehrgangsteilnehmer Lehrgänge und Fortbildungen angeboten werden. Es wird dabei in 2017 in einem Versuch folgendes Angebot geben:

- THL-Ausbildung am TRT für VU-LKW
- THL-Lehrgang 3-tägig
- THL-Lehrgang 5-tägig
- Tagesseminare

Daraus soll dann eine Evaluation erfolgen, welche der möglichen THL-Ausbildungen ab 2018 wieder fester Bestandteil an den Feuerweherschulen wird und was zukünftig hierzu auf Standortebene umgesetzt werden kann.



Der LfV Bayern hat die Notwendigkeit von zwei Sonderförderprogrammen gegenüber dem Innenminister und seinen Mitarbeitern aufgezeigt. Die Zweitausstattung mit Überjacken und mehrlagigen Einsatzhosen für die rund 66.000 Atemschutzgeräteträger sowie ein Sonderförderprogramm für die Jugendschutzausrüstung für alle rund 50.000 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren in den bayerischen Feuerwehren wurde angeregt.

Sicherheitslagen wie terroristische Anschläge, aber auch die gestiegenen Anforderungen an die Einsatzkräfte sowie strengere Richtlinien in der Unfallverhütung machen es unerlässlich, den Einsatzkräften die Möglichkeit zu geben die Schutzkleidung zu wechseln und eine saubere Schwarz-Weiß-Trennung vornehmen zu können. Dies gilt insbesondere für die Atemschutzgeräteträger, die an „vorderster Front“ mit der Rettung, Bergung, Personensuche und Brandbekämpfung befasst sind.

Zunächst wurde uns von den Mitarbeitern der Abteilung ID im Bayerischen Staatsministerium signalisiert, dass keine Einwände bestehen; nun aber scheint es gerade im Bereich des Sonderförderprogramms für die Atemschutzausrüstung Bedenken zu geben. Dies ist seitens des LfV Bayern nicht nachvollziehbar und wir werden daran festhalten, diese Projekte im Jahr 2017 umzusetzen – Die Politik muss ihre Feuerwehren unterstützen!

Ihr Alfons Weinzierl
Vorsitzender

Rückblick zur 23. Landesverbandsversammlung

Mit einer Vielzahl zukunftsfähiger Forderungen und Zielsetzungen ging am 17.09.2016 die diesjährige Landesverbandsversammlung des LfV Bayern zu Ende. Teilgenommen haben über 300 Delegierte aller bayerischen Kreis-, Stadt- und Bezirksfeuerwehrverbände sowie der bayerischen Jugendfeuerwehr und zahlreiche Gäste aus Wirtschaft und Politik.

Zu Beginn seiner Rede, dankte Alfons Weinzierl den Kooperationspartnern des LfV Bayern für die großzügige jährliche Unterstützung, ohne die die Verwirklichung zahlreicher Projekte nicht möglich gewesen wäre. Unsere Partner sind HF-Sicherheitskleidung, Fahnen Kössinger,



die Firmen HAIX und Dräger, BMW, der Bayerische Sparkassenverband, die Vereinigung der bay. Wirtschaft und neu die Firma MAN. In besonderem Maß werden die bayerischen Feuerwehren auch durch die Versicherungskammer Bayern gefördert.

Der Vorsitzende stellte fest, dass der Freistaat Bayern die Hochwasser-ausstattung auf den Weg gebracht hat und dass für dieses Projekt insgesamt 17 Mio. Euro investiert wurden. Mit dieser Investition werden Sonderförderprogramm für Sandsackfüllanlagen, zusätzliche 48 Einsatzleitwagen und 12 Löschwasserfördersysteme und 12 Flutmodule als Ergänzung der Wasserfördersysteme beschafft und auch die Ölwehrausstattung soll damit verbessert werden. Weiterhin werden 41 Einheiten eines modularen Gerätesatzes Hochwasser beschafft.

Weiter berichtete der Vorsitzende, dass der Bund seinen Verpflichtungen im Katastrophenschutz bisher leider nicht nachkommt. Im Jahr 2007 wurden 53,5 Mio. Euro für die notwendigen Kat-S Fahrzeuge bereitgestellt. Herr Weinzierl stellt in seiner Rede jedoch klar, dass diese Mittel für Ersatz- und Neubeschaffungen nicht ausreichen werden. Zusammen mit dem DFV und dem Freistaat Bayern fordert der LfV Bayern hier mehr Unterstützung.

Weiterhin forderte er im EU-Führerscheinrecht eine Ausnahmeregelung für Feuerwehrleute zu schaffen. Denn die Neuregelung der EU sieht vor, dass Fahrer von Fahrzeugen mit mehr als 3,5 t, die zur Personenbeförderung

ausgelegt sind, zukünftig eine Fahrerlaubnis der Klasse D1 (Bus) benötigen, unabhängig der möglichen Anzahl der zu transportierenden Personen.

Das Kernproblem der Feuerwehrschoolen ist und bleibt, dass die Ressourcen (Personal, Unterkunft, Infrastruktur) nicht auf die Feuerwehrstruktur Bayerns ausgelegt sind, stellte der Vorsitzende fest. Dies wurde bereits im Jahr 2009 aufgezeigt. Leider hat sich daran bis heute nichts geändert. Es wurde immer wieder darauf hingewiesen, dass eine bedarfsgerechte Abdeckung der notwendigen Lehrgänge so nicht erreicht werden kann. Es fehlt ein Drittel an Lehrgangskapazität und Personal, was zu Lasten der notwendigen Ausbildung der Feuerwehrdienstleistenden geht.

Wesentliche Bereiche, die 2014 vom Staat zugesagt wurden, wie z.B. E-Learning, Übungsbetrieb an Wochenenden und in Ferienzeiten, Standortausbildung sind bis heute nicht umgesetzt. Weinzierl fordert: „Es ist jetzt an der Zeit zu handeln. Es muss jetzt ein deutliches Zeichen seitens der Politik für die Feuerwehren gesetzt werden. Ansonsten werden wir bis 2020 keine Verbesserung für unsere Feuerwehrleute erreichen!“

Weiterhin forderte der Vorsitzende die erneute Anpassung der Alarmierungsbekanntmachung. Denn es besteht keine Notwendigkeit das THW – dessen Arbeit wir selbstverständlich sehr schätzen – als Mindestanforderung in den Einsatzmitteln der Feuerwehr von vornherein einzubinden. Hier sollen die Verantwortlichen vor Ort festlegen, wann welche zusätzlichen Einheiten mit eingeplant werden. Auch im ELDIS Auswertetool fordert der Vorsitzende bessere Lösungen in naher Zukunft.

Weinzierl zeigte nochmals die Notwendigkeit zweier wichtiger Sonderförderprogramme auf. Es geht um die Jugendschutzausrüstung für alle 50.000 Jugendlichen der bayerischen Feuerwehren sowie um eine Zweitausstattung von Überjacken und mehrlagigen Einsatzhosen für die ca. 66.000 Atemschutzgeräteträger. Weinzierl bat Innenminister Joachim Herrmann um Umsetzung dieses Projekts. Sicherheitsrelevante Förderungen dürfen nicht an unnötigem Bürokratismus scheitern!

Es konnte die Neuorganisation der ÖEL Aus- und Fortbildung auf den Weg gebracht und die Ausnahmeregelung der Abgasnorm EURO VI für die Feuerwehren verlängert werden. Der kostenlose Zugriff auf den



gemeinsamen Stoffdatenpool und die Gefahrstoffschnellauskunft des Bundes für die Feuerwehren und auch das Neukonzept für die Ölwehrausstattung in Bayern wurden umgesetzt. Für die Flughelferstandorte konnte die Auslieferung von 10 neuen Löschwasser-Außenlastbehältern auf den Weg gebracht werden. Zudem konnten die Unterstützungsleistungen für Unfälle bei Vorschädigungen auf bis zu 50 % angehoben werden. Weiterhin dankte Alfons Weinzierl für die Investition in das Feuerwehrrholungsheim durch den Freistaat Bayern.



Bewährt haben sich für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, gerade in den Schulen, die vor etlichen Jahren vom LFV Bayern entwickelten Brandschutzerziehungskoffer. Um diese auf den neuesten Stand bringen zu können, hat der LFV Bayern einen Förderantrag bei der Stiftung der Versicherungskammer Bayern gestellt, der positiv beschieden wurde. So konnten vom LFV Vorsitzenden – als ein Highlight – gemeinsam mit der Stiftung der Versicherungskammer, 21 neue Brandschutzerziehungskoffer an die 7 Bezirksfeuerwehrverbände übergeben werden. Wenn die Resonanz der Bezirksfeuerwehrverbände positiv ausfällt – und dessen ist sich Alfons Weinzierl sicher – werden im Jahr 2017 alle Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände mit einem neuen Brandschutzerziehungskoffer ausgestattet.

Innenminister Herrmann, der als Ehrengast geladen war, dankte in seiner Rede den Feuerwehren für ihren unermüdlichen Einsatz, vor allem bei den Großschadensereignissen der letzten Monate. Er sicherte zu, dem steigenden Lehrgangsbedarf an den Feuerweherschulen Rechnung zu tragen. So sollen 2017 rund 1.500 Teilnehmer in Technischer Hilfeleis-



tung an den Schulen ausgebildet werden. Innenminister Herrmann zeigte sich zudem zuversichtlich, dass die Förderprogramme zur Umsetzung kommen. Weiterhin versicherte er, dass auch in Zukunft in den Katastrophenschutz investiert werden wird. Innenminister Herrmann zeigte sich irritiert über die Berichte zum Umgang mit den Rettungskräften der letzten Monate. Er ist schockiert, dass viele Helfer beschimpft, beleidigt und mancherorts sogar verletzt und angegriffen wurden. „Der Staat hat die Aufgabe seine Einsatzkräfte besser zu schützen.“, so Herrmann.

Bei der geplanten Novellierung des Bayerischen Feuerwehrgesetzes wird den Belangen des LFV Bayern Rechnung getragen, etwa bei der Anhebung der Altersgrenze oder der Möglichkeit Kinderfeuerwehren einzurichten. Bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise betonte der Innenminister, dass politische Differenzen nicht auf dem Rücken der Menschen, die bei uns Schutz und Hilfe suchen, ausgetragen werden dürfen. Er dankt hier den vielen Feuerwehrdienstleistenden, die über Tage und Wochen im Einsatz waren.

Auch die Fortführung der Kampagnen zur Mitgliedergewinnung – finanziert durch Mittel des Freistaats Bayern – ist für die nächsten Jahre gewährleistet. Mit der Kampagne 2016/17 informiert der LFV Bayern über die Arbeit der Feuerwehren im Katastrophenschutz und wirbt um neue Mitglieder. Heftige Regenfälle verhinderten eine Eröffnung der Aktionswoche auf dem Hersbrucker Marktplatz, weswegen die diesjährige Feuerwehraktionswoche von Innenminister Herrmann gemeinsam mit dem Vorsitzenden Weinzierl in der Halle eröffnet wurde.



Auch in diesem Jahr wurden wieder verdiente Feuerwehrdienstleistungen durch den LFV Bayern geehrt und ausgezeichnet. Aus der Hand der LFV Vorsitzenden und Innenminister Joachim Herrmann erhielten Holger Heller, SBR aus Schwabach, sowie Karl-Georg Kolb, SBR der Stadt Aschaffenburg, beide Mitglied des LFV-Verbandsausschusses, das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber. Eine besondere Überraschung war die Ehrung von Thomas Roselt, Mitarbeiter der KUVB. Er hat sich in den letzten Jahren immens für Projekte, die den bayerischen Feuerwehren zugute gekommen sind, eingesetzt und sogar die G26.3 abgelegt um den Brandübungscontainer „begutachten“ zu können. Für diesen Einsatz erhielt er mit großem Dank und Anerkennung die Bayerische Feuerwehrehrenmedaille.

63. Delegiertenversammlung des DFV mit bayerischem Abend am 11./12.11.2016

Einer guten Tradition folgend, lädt im Vorfeld der jährlichen Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbands der austragende Verband am Vortag zu einem Länderabend ein. Da der LfV Bayern in diesem Jahr die Rolle des Gastgebers übernommen hat, wurden die Delegierten und Gäste mit einem gemütlichen bayerischen Abend überrascht.

Nach einem Sektempfang im MAN Truck Forum eröffneten die Dingolfiger Stadtmusikanten mit traditionell bayerischen Musikstücken gegen 19 Uhr den offiziellen Teil des Abends. Alfons Weinzierl begrüßte alle Gäste insbesondere Innenminister Joachim Herrmann, der es sich wieder einmal nicht nehmen ließ, die Feuerwehren zu besuchen. Weiterhin bedankte er sich bei allen Partnern des LfV Bayern, die diesen Abend möglich gemacht haben. Kurz schnitt Weinzierl einige Projekte des LfV Bayern an, die in den letzten Jahren verwirklicht werden konnten, berichtete über aktuelle Einsatzzahlen und warf einen Blick in die Zukunft. Mit einem Appell an die Politik, das Ehrenamt nicht als selbstverständlich zu erachten und die freiwilligen Frauen und Männer nicht auszunutzen, übergab Alfons Weinzierl das Wort an den Hausherren MAN-Vorstand Herrn Joachim Drees.

Herr Drees dankte den Feuerwehren für ihren unermüdlichen Einsatz und war stolz, das MAN Truck Forum der diesjährigen Delegiertenversammlung zur Verfügung stellen zu dürfen. Er berichtete über neue Entwicklungen im Fahrzeugbereich und wie sich das auf die Feuerwehren auswirke. Nach Herrn Drees sprach DFV-Präsident Ziebs einige Dankesworte an MAN, den LfV Bayern und alle die den Abend möglich gemacht haben.

Innenminister Joachim Herrmann war der Schlussredner und freute sich, dass die Vertreter der Deutschen Feuerwehren zu Gast in Bayern waren. Er berichtete was die bayerische Politik für ihre Feuerwehren tut und auch in Zukunft tun wird. Deutlich prangerte der Innenminister die Gewalt gegen Rettungskräfte und Feuerwehrleute an. Hier forderte der



Minister einen besseren Schutz vor Angriffen und eine härtere Bestrafung für die Täter.

Der offizielle Teil des Abends endete mit der Übergabe des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold an Joachim Herrmann, das Hartmut Ziebs mit vielen dankenden Worten an unseren „Feuerwehrminister“ überreichen durfte. Dieser freute sich sehr über die höchste Auszeichnung, die der DFV vergeben kann.

Nach einem köstlichen bayerischen Buffet und anregenden Gesprächen, folgte eine besondere Show-Einlage. Der Auftritt der Altneihäuser Feuerwehrkapell'n sorgte für Riesenlacher. Die Oberpfälzer witzelten und zo-



gen über den Rest Deutschlands her, der zu Gast im „hochgelobten“ Land Bayern war. Mit ihrer aufmüpfigen Art begrüßten sie von Innenminister Herrmann bis zur letzten „Freibierlätsch'n“ alle Gäste und nahmen sich – wie es ihre Art ist – einen nach dem anderen zum „dableck'n“ vor.

Die Delegiertenversammlung des DFV begann am Samstag mit der Rede des Präsidenten im repräsentativen Teil. Hartmut Ziebs forderte von der Politik die Zusagen der ergänzenden Ausstattung der Feuerwehren für den Katastrophenschutz einzuhalten. Auch äußerte er sich zu den gehäuften Vorfällen, bei denen Feuerwehrleute verbal oder auch körperlich angegriffen wurden. „Es ist in keinster Weise zu tolerieren, dass unsere Feuerwehrfrauen und -männer tötlich oder verbal angegriffen werden, wenn sie anderen Menschen helfen wollen. Ein solches Verhalten hat keinen Platz in unserer Gesellschaft“, bekräftigte der Verbandspräsident im Hinblick auf das Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“.



Hier setzte auch der Hessische Innenminister Peter Beuth an, der extra zur Verabschiedung des DFV Vizepräsidenten Ralf Ackermann angereist war: „Wer Einsatzkräfte angreift, greift unseren Rechtsstaat an. Das lässt sich dieser nicht gefallen“, stellte der Minister fest. Er stellte in Aussicht, dass mit Einführung des so genannten „Schutzparagrafen“ im Strafgesetzbuch der tätliche Angriff auf Feuerwehrangehörige künftig härter bestraft werde.



Nach einer würdigen Verabschiedung von Ralf Ackermann, den die Delegierten unter großem Applaus zum Ehrenmitglied des DFV ernannten, wurden Frank Hachemer, Präsident des LFV Rheinland-Pfalz und Dr. Christoph Weltecke, Vizepräsident des LFV Hessen, als neue Vizepräsidenten des DFV gewählt. Durch eine zuvor beschlossene Änderung der Satzung des Deutschen Feuerwehrverbandes ist es nunmehr möglich, statt bislang drei nun bis zu vier Vizepräsidenten aus den Reihen der Landesfeuerwehrverbände zu wählen. „In den letzten Jahren ist eine relevante Erhöhung des Arbeitsaufkommens des Präsidiums zu verzeichnen. Dazu zählen die Bereiche Integration/Migration, öffentliche Sicherheit, Europäische Union sowie Öffentlichkeitsarbeit“, heißt es in der Begründung.



Ulrich Behrendt wurde als Vizepräsident für die Bundesgruppe Werkfeuerwehren wieder gewählt und Heinrich Scharf wurde einstimmig als Bundesjugendleiter der DJF bestätigt.

Ein weiteres Highlight des Tages war die Übergabe des IF Star 2016. Die Freiwillige Feuerwehr Panketal (Brandenburg) kann sich über den ersten Platz beim Feuerwehr-Innovationspreis freuen. Mit ihrem Konzept für eine bessere Kennzeichnung von Einsatzorten an Autobahndreiecken und Autobahnkreuzen überzeugte sie die Fachjury. Mit dem IF Star honorieren die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem DFV alle zwei Jahre die drei besten eingereichten innovativen Ideen zu schadenmindernden Einsatztechniken und -taktiken.

Erstmalig gab es in diesem Jahr keinen dritten Platz, sondern zwei zweite Plätze. Denn zwei Projekte haben die Jury gleichermaßen überzeugt: Die Freiwillige Feuerwehr Höhenrain (Bayern) entwickelte mit wenig Kostenaufwand eine Klammer und eine Tragebox, mit deren Hilfe ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau allein alle für die Absicherung einer Unfallstelle nötigen Ausrüstungsgegenstände transportieren kann. Die Ortsfeuerwehr Hoogstede (Niedersachsen) gewann ebenfalls den zweiten Platz. Mit ihrem Konzept eines optimierten Einsatzleitsystems verbesserte sie mittels eines Fahrzeugbesetzungsterminals die Organisation ihrer Feuerwehrleute beim Ausrücken.

Somit endete ein erfolgreiches Wochenende für die deutschen Feuerwehren. Der LFV Bayern bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei den Partnern, ohne die der bayerische Abend nicht möglich gewesen wäre. Zu erwähnen sind hier die MAN Bus & Truck Deutschland GmbH, das Bayerische Staatsministerium des Innern, die Versicherungskammer Bayern, die Firmen Dräger und HAIX sowie die BMW AG.

Wenn der Einsatz krank macht Interview mit Matthias Holzbauer

Im Jahr 2016 wurde die Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E) neu aufgesetzt. Was das konkret bedeutet und viele weitere Fragen zur Arbeit in der PSNV haben wir Herrn Matthias Holzbauer, Leiter des Fachbereichs 13, gestellt. Herr Holzbauer ist 48 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töchter im Alter von 17 und 20 Jahren. Seit 25 Jahren ist er bereits Seelsorger der Erzdiözese München und Freising, zuerst als Gemeindeferent und seit vier Jahren als geweihter Diakon. Seit 1985 ist er begeisterter Feuerwehrmann in Markt Glonn bei Ebersberg und durch diese Tätigkeit und persönliche Erfahrungen kam er dann zum Fachbereich 13. Im Jahr 2014 wurde Matthias Holzbauer Kreisbrandinspektor des Landkreises Ebersberg.

Die PSNV-E wurde neu aufgesetzt. Was bedeutet das?

Matthias Holzbauer: Nach mehreren Studien und Forschungsaufträgen durch das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) konnten im Jahr 2010 die Qualitätsstandards und Leitlinien für die Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) in Deutschland verabschiedet werden. Ein Konsensusprozess von 45 beteiligten Organisationen konnte zum Abschluss gebracht werden. Ein durchschlagender Erfolg für das Arbeiten in der PSNV für unverletzt Betroffene, Zeugen, Angehörige (PSNV-B) und der PSNV für Einsatzkräfte (PSNV-E). Es ermöglichte uns aufbauend auf diesen Standards und Leitlinien die Einsatzvor- und -nachsorge für unsere Feuerwehreinsatzkräfte einheitlich zu strukturieren und zu organisieren. In Bayern haben wir somit bei den Feuerwehren einheitliche Lehrinhalte und Standards bei den Ausbildungen wie z.B. an der Staatlichen Feuerweherschule in Geretsried.

Im Jahr 2015 wurden rund 218.000 Einsätze von den bayerischen Feuerwehren absolviert. Bei wie vielen davon wurden Sie und das PSNV-E-Team angefordert um seelischen Beistand zu leisten?

MH: Leider haben wir keine statistischen Werte, die wir belegen könnten. Doch unsere Arbeit ist wichtig und sinnvoll. Diejenigen, die unsere Hilfe in Anspruch genommen hatten, waren und sind sehr dankbar für die Hilfe, die wir anbieten können. Dabei geht es wahrlich nicht um Wunderheilungen, sondern um einfache Aufklärung und Information. Nicht umsonst setzen wir uns so sehr für Präventiv-Schulungen ein, welche vor allem für unsere jungen Kameradinnen und Kameraden in der Feuerwehrgrundausbildung (MTA) so wichtig sind, getreu dem Motto: „Gefahr erkannt, Gefahr gebannt!“

Was ist Ihre Hauptaufgabe als Leiter des Fachbereiches 13?

MH: Meine erste Hauptaufgabe liegt wohl darin, die Leiter der Fachbereiche der Bezirksfeuerwehrverbände zu vernetzen. Seit einem Jahr sind alle Fachbereiche personell und fachlich gut besetzt. Jetzt können wir gut arbeiten! Meine zweite Hauptaufgabe besteht darin, für die PSNV-E zu werben und die Wichtigkeit einer guten Einsatzvor- und -nachsorge herauszustellen. Das gelingt mir leider nicht bei allen Führungskräften und leider auch nicht immer bei der Executive! Ich will aber nicht jammern: Dankbar bin ich sehr, dass wir in der Zwischenzeit in Zu-

sammenarbeit mit der SFS G ein fachlich sehr gutes Lehrgangsangebot aufweisen können.

Welcher Personenkreis ist in der Einsatzvor- und -nachsorge tätig?

MH: In der Regel sind es Seelsorger unserer beiden großen Kirchen, die viel Engagement und Fachverstand in die Einsatzvor- und -nachsorge stecken. Aber auch andere Berufsgruppen, wie Mediziner, Sozialpädagogen, Therapeuten etc. stellen immer öfter ihre Fachkompetenzen zur Verfügung. Sehr wichtig im Gefüge sind allerdings Kameraden und Kameradinnen, die sich als sogenannte Peers ausbilden lassen und somit wie ein „Rauchmelder“ Belastungssituationen wittern und Gegenmaßnahmen anbieten können.

Wie viele Peers bzw. Seelsorger speziell für Einsatzkräfte gibt es in Bayern?

MH: Wie viele ausgebildete Peers wir in Bayern insgesamt haben, kann ich leider nicht sagen. Von den 96 Landkreisen in Bayern sind derzeit 61 mit einem Fachberater Seelsorge oder Fachberater „PSNV-E“ schwerpunktmäßig in den Bezirken Oberbayern, Oberfranken und Schwaben besetzt.

Sind Sie untereinander vernetzt und treffen Sie sich regelmäßig?

MH: Auf Landesebene treffen wir uns in der Regel zweimal jährlich. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt im Bezirk Oberbayern mit einer jährlichen Fachbereichssitzung. Sehr dankbar bin ich dafür, dass ich in Oberbayern als ständiger Gast zu den Ausschusssitzungen des BFV Oberbayern geladen werde. Nur so kann ich den Kontakt zu den Kreisbrandräten pflegen und entsprechende Informationen einspielen. Auch die Zusammenarbeit und Akzeptanz mit der Regierung von Oberbayern klappt hervorragend!

Welche Einsatzkräfte sind besonders gefährdet und benötigen häufiger ein Gespräch mit Seelsorgern?

MH: In der Regel kann es jeden zu jeder Zeit treffen. Außergewöhnliche Einsatzbelastungen machen vor niemandem halt. Wichtig ist dennoch,



eine gute Widerstandskraft (Resilienz) aufzubauen und wenn nötig, Einsatznachsorge anbieten zu können. In der Regel hilft dies schneller in die Bewältigung des Erlebten zu kommen. Auch können wir nach Notwendigkeit schneller an psychotraumatologische Fachkräfte vermitteln.

Wie kann man als Feuerwehrangehöriger vorsorgen, um keine seelische Belastung davon zu tragen?

MH: Erstes Mittel muss immer sein, dass wir in unseren Feuerwehren eine gute Kameradschaft pflegen. Unter Kameradschaft verstehe ich allerdings eine, die nicht verleugnet oder abwehrt, dass es Einsatzbelastungen gibt und bei der, der Einzelne oder die Einzelne auch im Bedarfsfall Hilfe und Stütze erfährt. Zum Zweiten kennt sich Jede und Jeder selbst am besten. Wenn mit mir etwas anders ist als wie ich mich kenne, sollte ich verstehen können, dass nicht ich verrückt bin, sondern nur angemessen auf das reagiere, was ich verrücktes erleben musste. Wichtig wäre jetzt, sich nicht wie ein Boot treiben zu lassen, sondern aktiv zu werden.

Wie wird das PSNV-E-Team angefordert?

MH: In der Regel sind wir jeweils in unseren Bereichen oder Landkreisen bekannt, sodass wir entweder über die Leitstellen alarmiert oder telefonisch verständigt werden.

Wie kann man sich die Arbeit im Rahmen der PSNV-E nach einem belastenden Einsatz vorstellen?

MH: Meistens bemerken Führungskräfte, dass etwas anders ist als sonst und fordern entsprechende Nachsorge an. Aber auch Angehörige oder die Betroffenen selber melden sich bei uns. Wir klären dann ab, ob es eine Gruppenintervention braucht oder Einzelgespräche notwendig sind.

Sie arbeiten im Nachsorgeteam Oberbayern des BFV Oberbayern. Werden Sie auch deutschlandweit eingesetzt?

MH: Theoretisch: Ja! Praktisch: Bisher Nein! Das Team ist in erster Linie für die Bedürfnisse bei den oberbayrischen Feuerwehren gegründet worden und ist hier auch tätig. In diesem Jahr konnten wir unser 10-jähriges Bestehen feiern!

Wenn jemand Interesse an dieser Aufgabe hat, wohin kann er sich wenden?

MH: Ansprechpartner sind in der Regel die Fachberater „Seelsorge“ oder Fachberater „PSNV-E“ in den Landkreisen. Gerne stehen auch die Leiter der Fachbereiche der Bezirksfeuerwehrverbände oder ich selber zur Verfügung. Auch Führungskräfte sollten sich diesem Interesse nicht verschließen. Wir sind immer auf der Suche nach Fachkräften oder Einsatzkräften, die fachlich wie menschlich mit beiden Beinen auf der Erde stehen und vernünftige Arbeit machen können. Nicht alle werden für diese Art der psychosozialen Notfallversorgung für Einsatzkräfte geeignet sein.



Landkreis München startet mit Online-Portal zur Lehrgangsverwaltung

Mit dem neuen Webportal „MP-FEUER VP“ können die 55 Feuerwehren im Landkreis München nun alle Lehrgänge und Veranstaltungen von der Anmeldung bis zum Zeugnis durchgehend online verwalten.

Die Kreisausbildung hat dabei bereits eine lange Tradition, denn sie begann bereits vor über 30 Jahren im damals neu gebauten Gerätehaus der Feuerwehr Haar. Die Anfänge von zentralen Ausbildungsveranstaltungen gehen sogar noch viel weiter zurück. Beispielhaft ist hier die Atemschutzausbildung zu nennen, die es bereits seit Anfang der siebziger Jahre gibt. Natürlich wurde die Kreisausbildung in den letzten Jahrzehnten immer weiter ausgebaut und dem Bedarf der Feuerwehren angepasst. Heute werden den Feuerwehren des Landkreises München knapp 40 verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten angeboten. 120 Ausbilder vermitteln dabei den Lehrgangsteilnehmern das erforderliche Wissen. Die Kreisausbildung genießt bei den Feuerwehren hohes Ansehen und erfreut sich großen Zuspruchs. Die jährlich 1.300 bis 1.500 Anmeldungen bezeugen dies in eindrucksvoller Weise.

Aber auch der Arbeits- und Personalaufwand zur Organisation und Verwaltung dieser vielen Anmeldungen nahm stetig zu, weshalb man auf der Suche nach einer zeitgemäßen und professionellen Lösung für dieses Problem war. Anfang 2016 entschied man sich dann für das Ver-

staltungsportal „MP-FEUER VP“ und konnte bereits nach einer kurzen Einführungsphase von nur wenigen Wochen das Webportal für das aktuelle Ausbildungsjahr im Echtbetrieb einsetzen.



Wo zuvor noch alles mühsam in Papierform abgearbeitet werden musste, konnten nun mit dem neuen Portal innerhalb kürzester Zeit über 1.200 Online-Anmeldungen (über 80 %) durchgeführt werden. Neben der Arbeitserleichterung stieß auch die bedienerfreundliche Oberfläche auf große Akzeptanz bei den 55 Feuerwehren im Landkreis.

Nun gilt es in den nächsten Monaten noch weitere Funktionen (wie z.B. Ressourcenplanung und Abrechnung) zu etablieren, um somit das Portal im nächsten Ausbildungsjahr noch umfangreicher nutzen zu können.

Weitere Informationen zum webbasierenden Veranstaltungsportal „MP-FEUER VP“ findet man im Internet unter www.mp-feuer.de.



Fachbereich 1

Fahrzeuge, Geräte, Ausrüstung, Dienstkleidung

Bootsuntersuchung durch Sachverständige der Feuerwehren

Nach § 19 der Bayerischen Schifffahrtsordnung (SchO) sind u.a. Fahrzeuge mit Maschinenantrieb zulassungspflichtig. Die Zulassung kann erteilt werden, wenn das Fahrzeug nach dem Ergebnis einer Untersuchung durch eine vom Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr bestimmte Untersuchungsstelle den in § 21 Abs. 1 und 2 genannten Vorschriften entspricht.



Nach Ziffer 2.1 der Schifffahrtsbekanntmachung (SchBek) ist die hierfür benannte Untersuchungsstelle in Bayern, die TÜV SÜD Industrie Service GmbH.

In Ziffer 4 der Schifffahrtsbekanntmachung (SchBek) sind Sonderregelungen für Fahrzeuge im öffentlichen Auftrag beschrieben. Demnach können die Fahrzeuge (u.a. Feuerwehrboote mit Maschinenantrieb) auch von eigenen geschulten Sachverständigen nach den Bestimmungen der Schifffahrtsordnung untersucht werden.

Auf Anregung des LFV Bayern hat nunmehr die SFS Würzburg Anfang September 2016 erstmals drei Tagesseminare für Sachverständige für

die Bootsuntersuchung der Feuerwehr-Boote in Zusammenarbeit mit der Wasserschutzpolizei Bayern durchgeführt.

Die Teilnehmer erhielten einen Qualifikationsnachweis, der sie nun berechtigt, Feuerwehr-Boote einer Bootsuntersuchung nach der Schifffahrtsordnung zu unterziehen. Mit diesen ersten Teilnehmern ist es nun möglich, z.B. auf Landkreisebene eine terminlich abgestimmte Bootsuntersuchung bei den Feuerwehren durchzuführen und somit u.a. erhebliche Kosten für die Gemeinden insgesamt einzusparen.



Mit dieser Bootsuntersuchung sind dann auch die Vorgaben der UVV Feuerwehren hinsichtlich der Überprüfung erfüllt. Auch können Feuerwehr-Boote, die nicht in den Geltungsbereich der Bayerischen Schifffahrtsordnung fallen, damit überprüft werden und bieten damit auch mehr Sicherheit für die Halter der Boote.

Unabhängig davon verbleibt aber auch in diesem Fall die Kennzeichnungspflicht (vgl. § 29 SchO) mit einer eindeutigen Nummerierung und Kennzeichnung.



Fachbereich 4

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Vorbeugender Umweltschutz

Änderung der PrüfVBau vorgesehen!

Seit Jahren wird von den Brandschutzdienststellen bemängelt, dass bei einer Stellungnahme zum abwehrenden Brandschutz bei Bauvorhaben durch die Brandschutzdienststellen gegenüber einem Prüfsachverständigen für Brandschutz, dieser nicht zu einer Antwort über die Würdigung der Belange der Feuerwehren verpflichtet ist. Diese Antwort ist aber sehr wichtig, um bei einer nicht vollständigen Würdigung ggf. die Einsatz- und Alarmplanung der Feuerwehren anzupassen.

Nunmehr hat die Oberste Baubehörde im Bayerischen Innen-

ministerium im Vorgriff auf eine Änderung der PrüfVBau den Sprecher der Prüfsachverständigen für Brandschutz in Bayern vorerst darum gebeten, dass die Prüfsachverständigen für Brandschutz in Bayern den Brandschutzdienststellen in Bayern eine Antwort über die Würdigung der Belange der Feuerwehren bei Bauvorhaben zukommen lassen.

In einem nächsten Schritt soll dann der § 19 der PrüfVBau entsprechend durch den Verordnungsgeber geändert werden. Dann sind nicht nur die Prüfsachverständigen für Brandschutz in Bayern, sondern auch außerhalb Bayerns, zu einer Rückantwort an die Brandschutzdienststellen verpflichtet.



Fachbereich 5

Einsatz, Katastrophenschutz, Zivilschutz

Vom 12. – 16. September 2016 führte die Berufsfeuerwehr München wieder einen Prüfungstaucherlehrgang der Stufe 2 in München durch. Bei diesem Lehrgang konnten zehn Feuerwehrtaucher Stufe 2 und zwei Lehrtaucher Stufe 2 ausgebildet und geprüft werden. Die Kosten dieses bei der BF München extern durchgeführten Lehrganges wurden wieder vom Bayerischen Staatsministerium des Innern über-

nommen. Der LFV Bayern bedankt sich zum einen für die Übernahme der Kosten beim Bayerischen Innenministerium und zum anderen bei der BF München für die Organisation und Durchführung dieses Lehrganges. Mit diesem Lehrgang wird auch weiterhin sichergestellt, dass die Feuerwehrtauchergruppen über gut ausgebildetes Personal für deren gefahrenträchtigen Einsätze bereitstehen.



Fachbereich 8

Ärztlicher Dienst, Gesundheitswesen

Durch die Änderung der Fahrerlaubnis-Verordnung (FeV) und die Umstellung der Erste Hilfe Ausbildung bei den Hilfsorganisationen, mussten auch die beiden Fachinformationen zu dem Thema „Ausbildung in Erster Hilfe im Rahmen der Modularen Truppausbildung“ und „Rechtsgrundlagen zur Durchführung und Bescheinigung von Erste

Hilfe Ausbildungen in den Feuerwehren“ aktualisiert werden. Die beiden aktualisierten Fachinformationen sind wieder auf der Homepage des LFV Bayern unter www.lfv-bayern.de – Fachbereiche – Fachbereich 8 – Veröffentlichungen bereitgestellt.

Blaulichttag in Neunburg vorm Wald mit Staatsminister Joachim Herrmann

Am 21. Oktober hatte der CSU-Bezirksverband Oberpfalz zum ersten Blaulichtempfang in die Schwarzachtalhalle nach Neunburg vorm Wald mit Herrn Staatsminister Joachim Herrmann eingeladen. Bezirksverbandsvorsitzender und MdL Albert Füracker, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, konnte dazu zahlreiche Vertreter der Blaulichtorganisationen aus Neunburg vorm Wald und dem Umkreis begrüßen.

Der Einladung gefolgt war auch eine große Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Pentling (Lkr. Schwandorf) mit ihrer Frauen-Wettkampfgruppe. Diese hatte bei der diesjährigen Deutschen Feuerwehr-Meisterschaft in Rostock als eine von drei bayerischen Mannschaften knapp hinter der Gruppe der FF Fuhrmannsreuth (Lkr. Tirschenreuth) Platz 5 (von 13) belegt und war somit das zweitbeste Team aus Bayern

Bürgermeister Martin Birner zeigte sich darüber sehr stolz. Die Pentlinger haben die Stadt Neunburg vorm Wald weit über die Landkreisgrenzen hinaus positiv präsentiert und bekannt gemacht, so der Bürgermeister. Joachim Herrmann und Albert Füracker sowie der ebenfalls nach Neunburg gereiste stellvertretende Vorsitzende des LFV Bayern, Norbert Thiel, gratulierten den Wettkämpferinnen herzlich.

Dabei ergaben sich gute Gespräche, im Verlauf derer die Pentlinger Damen über ihre Erfahrungen und Erlebnisse bei ihrer ersten Teilnahme an einer Deutschen Meisterschaft berichteten. Abschließend nahmen sie viele Glückwünsche für ihre nächsten Wettbewerbe mit nach Hause.



Einzigartige Containerübungsanlage im Landkreis Freising

Im Herbst 2008 stellte Christian Riedl, mittlerweile Fach-KBM „Ausbildung“ des Landkreises Freising, Überlegungen an, eine Containerübungsanlage für den Landkreis Freising in Eigenregie zu erstellen. Für Form und Funktionalität hatten er und seine Kollegen spezielle Vorstellungen, die es so noch nicht gab. Es sollte eine multifunktionale Anlage werden, die gas- aber auch feststoffbefeuert werden sollte sowie auch für alle anderen „kalten“ Ausbildungen Platz bieten.

Die Entsendung von Feuerwehrkräften zu weit entfernten Anbietern und die gute vorhandene Infrastruktur am Standort Zolling (Sanitäreinrichtungen, Schulungsräume und der Platz auf dem Gelände des Landkreisbauhofes) ließen die Überlegungen weiter reifen. Auch die Kosten für die jährliche Anmietung eines gasbefeuerten Übungscontainers flossen in die Entscheidung mit ein.

Erste selbsterstellte Pläne mit einfachsten Mitteln, Kalkulationen und ein fertiges Konzept zur künftigen modularen Atemschutzausbildung waren bereits in der Anfangsphase vorhanden. Überlegungen zum Selbstbau wurden mit dem Landratsamt Freising Feuerwehrwesen ausführlich besprochen, auch die Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB) war in die Entscheidung mit eingebunden. Schlussendlich hat man sich für eine komplette schlüsselfertige Auftragsvergabe entschieden. Die Ausstattungsmerkmale, das Ausbildungskonzept sowie die Größe und Beschaffenheit wurden durch die zuständigen Initiatoren vorgegeben. Nach der Ausschreibungsfrist und dem Vergleich der Angebote hat man sich endgültig für die Fa. Draeger entschieden. Die Einweihung der Containerübungsanlage erfolgte dann am 16.10.2016 durch Herrn Landrat Hauner.

Die Containerübungsanlage (CÜA) ist nun eine multifunktionale Übungsanlage. Themen wie Wärmeerfahrung, Angriffsübungen, Kellerbrände und Schulungen zur Brandyndynamik sowie Flashover-Trainings können im feststoffbefeuerten Bereich durchgeführt werden. Durch die Weitläufigkeit der Anlage kann Brandrauch in alle Bereiche der Anlage vordringen oder je nach eingespieltem Szenario durch verschiedene Klappen und Türen abgegrenzt werden. Im „kalten“ Zustand können auch alle anderen Lehrgangarten wie Truppführerausbildung, Träger von CSA, Absturzsicherung oder Feuerwehrsaniäter die CÜA als eine Art „Übungshaus“ benutzen. Das Inventar in der Anlage ist variabel nutzbar und aus massivem Material gefertigt.

Natürlich mussten auch die Landkreisausbilder - fünf männlich und eine weiblich - für die Heißausbildungen neu geschult werden. Die Fa. Draeger Academy arbeitete für die Ausbilder eine extra Schulung aus und hielt diese auch Vorort ab. In einem 30-stündigen Lehrgang in dem jeder

der sechs Teilnehmer 15 Durchgänge absolvieren musste, wurden alle sicherheitsrelevanten Themen bei einer „Heißübung“ geschult sowie die physikalischen Eigenschaften des Brandverlaufes und der Brandyndynamik gelehrt.

Da die CÜA wie oben beschrieben auch eine Art Übungshaus darstellt und mit einer stationären Hochleistungsnebelmaschine ausgestattet ist, wird der Atemschutzgrundlehrgang ebenfalls in der Anlage üben. In der Vergangenheit war es nicht möglich mit Wasser am Rohr vorzugehen und eine realitätsnahe Ausbildung durchzuführen. Durch die Beschaffenheit der CÜA ist dies jetzt möglich und es kann in den Atemschutzgrundlehrgang auch das Thema Schlauchmanagement mit aufgenommen werden.

Das speziell für den Container entwickelte Stufenkonzept sieht eine Art Fortbildungsmöglichkeit für die Atemschutzgeräteträger im Landkreis Freising vor. Die zukünftigen Lehrgänge in Bezug auf die Realbrandausbildung sind ein 4-stündiges Brandbekämpfungsseminar mit



kleinen Teilen an Realbrandausbildung und ein darauf aufbauender Fortbildungslehrgang mit 22 Stunden, in denen viele Einsatzübungen unter realen Bedingungen durchgeführt werden. In diesem Lehrgang werden auch die gängigen Themen wie Branddynamik und Brandverlaufphänomene geübt.

In der Anfangsphase ist die Ausbildung nur für die Feuerwehrdienstleistenden des Landkreis Freising vorgesehen. Wenn sich im Laufe der Zeit jedoch freie Kapazitäten entwickeln, kann das Angebot an Lehrgängen evtl. auch Landkreisübergreifend angeboten werden. Das wird sich jedoch erst im Laufe der Zeit zeigen.



Sollten auch Sie bereits ähnliche Überlegungen zu einer solchen Übungsanlage angestellt haben, können Sie sich bei Fragen gerne an das Landratsamt Freising Feuerwehrwesen, Martina Thielmann, martina.thielmann@kreis-fs.de oder für technische Fragen und Detailinformationen an Christian Riedl, Fach-KBM „Ausbildung“ im Landkreis Freising, kfm-ausbildung@kfv-freising.de wenden.

Würdigung des Ehrenamts

Die Sky-Liebhaber unter unseren Lesern - sei es auf lfv-bayern.de, Facebook oder Newsletter - haben sich hoffentlich über das Business-Angebot für die Feuerwachen gefreut und nehmen es auch an. Dieses Angebot kann man übrigens noch bis 31.12.2016 ohne Aktivierungsgebühr in Anspruch nehmen. Durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit uns, hat Sky mittlerweile auch das Angebot auf Bundesebene in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband ausgeweitet. Hier bietet Sky nun auch Feuerwehrangehörigen die Möglichkeit von Sonderkonditionen für zu Hause zu profitieren. Auf unserer Homepage oder unter www.sky.de/feuerwehr finden Sie alle weiteren Informationen zu diesem Angebot.

Auch unsere RedCard-Partner bieten viele interessante Vergünstigungen für unsere Feuerwehrangehörigen an. Neu sind beispielsweise viele bayerische Thermen und Bäder die wir in einer großen Aktion angesprochen haben.

Alle weiteren exklusiven Angebote für unsere Freiwilligen Feuerwehrkameradinnen und -kameraden finden Sie auf unserer Homepage.

www.lfv-bayern.de/service/verguenstigungen

Feuerwehren unterstützen die Aktion „Hilfe für Helfer“

Erneut haben zwei Mitgliedsfeuerwehren mit Spendenaktionen das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ des LFV Bayern unterstützt.

Vom 20. bis 23. Mai feierte die Freiwillige Feuerwehr Trieb, Landkreis Lichtenfels, ihr 125-jähriges Vereinsjubiläum und richtete gleichzeitig den traditionellen Kreisfeuerwehrtag aus. Schon bei der Vorbereitung des Festes war sich die Vereinsführung einig, dass man auf Erinnerungsgeschenke für die Gastvereine verzichten und stattdessen eine Spende für einen sozialen Zweck tätigen wollte.



Und so konnte der Vorsitzende der Trieber Feuerwehr, Johann Schratz, in Anwesenheit seines Stellvertreters Achim Wörner und des stellvertretenden Kommandanten Stefan Persak sowie von Marion Wörner eine Spende in Höhe von 500 Euro an den Geschäftsführer des LFV Bayern, Uwe Peetz, übergeben. Dieser bedankte sich herzlich im Namen seines Verbandes und versicherte, dass die Spenden zu 100 Prozent für die unbürokratische Unterstützung geschädigter ehrenamtlicher Feuerwehrleute und deren Familien verwendet würden.

Auch Kreisbrandrat Timm Vogler würdigte die Spendenaktion der Feuerwehr Trieb als sinnvolle Maßnahme.

Die Zeiten von Anhänger und Traktor sind jetzt auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Emetzheim, Stadt Weißenburg, Geschichte. Seit kurzem hat die Wehr ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug und ist damit die vierte Ortsfeuerwehr im Weißenburger Stadtgebiet, die ein solches Fahrzeug ihr Eigen nennen kann. Natürlich wurde die Übergabe des Fahrzeugs in würdigem Rahmen gefeiert. Oberbürgermeister Jürgen Schröppel überreichte dem Emetzheimer Feuerwehrkommandanten Robert Hoffmann den Schlüssel für das neue Feuerwehrfahrzeug, das von den Emetzheimer Wehrmännern freudig begrüßt wurde.

Im Konvoi zogen die Emetzheimer, die Feuerwehrler und das neue Tragkraftspritzenfahrzeug zum Emetzheimer Schützenhaus. Hier wurde gemeinsam gefeiert und jeder konnte das Tragkraftspritzenfahrzeug in Augenschein nehmen. Für die Kleinen gab es Rundfahrten durchs Dorf, und mit einer Spendenaktion wurde für das Projekt Grisù „Hilfe für Helfer“ aufgerufen. Ergebnis dieser Spendenaktion war ein Betrag von 400 Euro, den Geschäftsführer Peetz persönlich bei seinem Besuch in Emetzheim entgegennehmen konnte.

Der LFV Bayern bedankt sich bei den Feuerwehren Trieb und Emetzheim und freut sich, wenn diese Aktionen viele Nachahmer findet. Alle weiteren Informationen zum Spendenkonto finden Sie unter www.lfv-bayern.de/service/sonderkonto-hilfe-fuer-helfer.

Spendeninformation

Kontoinhaber: Landesfeuerwehrverband Bayern
IBAN: DE34700202700039609576
BIC: HYVEDEMMXXX
Bank: HypoVereinsbank München

Sensationelle Spendensumme von 10.000 EUR nach einem Jahr Grisù hilft! ...und weiter geht's: Mit dem Weihnachts-Special 2016!

Auf der Verbandsversammlung des LFV Bayern in Hersbruck am 16./17. September 2016 überreichte Herr Bernd Meierbeck, Initiator von Grisù hilft!, erneut einen Spendenscheck an Alfons Weinzierl für das Sonderkonto „Hilfe für Helfer“ in einer Höhe von 4.350 EUR.

Damit sammelte Grisù hilft! im ersten Jahr insgesamt sensationelle 10.000 EUR an Spenden über den Verkauf der Grisù Plüschartiguren und unterstützt damit verunfallte Kameraden.

Die Grisù werden in den Einsatzfahrzeugen als Seelenröster für verunfallte Kinder oder als Dankeschön für traumatisierte Ersthelfer eingesetzt. Auch zur Brandschutzerziehung, Nachwuchsgewinnung und -bindung oder bei Verlosungen und Tombolas findet Grisù seine Aufgabe.

Gerade jetzt zur Weihnachtszeit erfreut sich Grisù auf Ihrer Weihnachtsfeier immer wieder großer Beliebtheit.

Unterstützen Sie Grisu hilft! weiter und holen sich Grisu auf Ihre Weihnachtsfeier mit dem Weihnachts-Special (20 kleine Grisu und 1 großer Grisu) zum Sonderpreis von 169 EUR statt 200 EUR (Bestellfax unter www.lfv-bayern.de bzw. www.grisuhilft.de)!

Seit dem Gründungsjahr des Sonderkontos „Hilfe für Helfer“ im Jahr 1996 wurden insgesamt 235.800 EUR an Spenden auf das Konto einbezahlt, davon allein 32.700 EUR von Grisu! Ausbezahlt wurden in den letzten 20 Jahren ganze 203.000 EUR an verunfallte Feuerwehrkameraden oder Hinterbliebene von verunglückten Feuerwehrkameraden.

Der LFV Bayern bedankt sich bei allen Spendern außerordentlich!



150 Jahre Freiwillige Feuerwehr München Großer Auftritt für die neue Standarte, aber auch ein Blick zurück

Mit einem großen Auftritt hat sich die neue Standarte der Freiwilligen Feuerwehr München der Öffentlichkeit präsentiert. Im Münchner Dom zelebrierte Erzbischof Reinhard Kardinal Marx den feierlichen Weihgottesdienst, als Fahnenpatin wirkte Petra Reiter, die Ehefrau des Münchner Oberbürgermeisters Dieter Reiter. Es war der würdige Abschluss des Festjahres der Münchner Feuerwehr, die heuer ihr 150-jähriges Jubiläum feiern konnte und zugleich ein Höhepunkt. Denn die Standarte, die bei Fahnen Kössinger in Schierling in der Oberpfalz gefertigt wurde, ist eine detailgetreue Replik der Original-Standarte aus dem Jahr 1866 und damit etwas ganz Besonderes.

Standarten erfüllen heute einen ideellen Wert. Sie schaffen Identifikation und machen das Bekenntnis der Florianjünger für alle Menschen sichtbar. Bei Festzügen geht sie voran, bei Gottesdiensten steht sie neben dem Altar. Das war früher anders. Damals diente sie einsatztaktischen Zwecken und war immer dabei, wenn die Feuerwehr ausrückte. Sie zeigte für alle gut sichtbar den Standort des Kommandanten an und war damit ein wichtiges Orientierungs- und Kommunikationsmittel. Dazu war sie mit einer Laterne versehen, um gerade bei Dunkelheit besser sichtbar zu sein. Im Unterschied zu Fahnen, sind Standarten nicht nur an der Fahnenstange, sondern zusätzlich an einem Ausleger befestigt, so dass ihr Motiv jederzeit zu sehen ist.

Die Gestaltung der Münchner Standarte gleicht bis ins Detail der Original-Standarte, die heute im Münchner Stadtmuseum hängt. Abgebildet ist das „Große Münchner Stadtwappen“, ein Stadttor, in dessen Mitte ein Mönch steht, auf rotem Grund. Darüber befindet sich ein

schwarzer Balken und die Schrift „Freiwillige Feuerwehr München“.

„Wir haben uns in allen Details an das Original gehalten“, sagte Flo-

rian Englmaier, Geschäftsführer von Fahnen Kössinger. „Es war für uns eine Herausforderung, diese alte Standarte neu zum Leben zu erwecken, zumal wir das Original nicht aus dem Stadtmuseum mit nach Schierling nehmen durften.“



Mit etwa 60 Mitarbeitern ist die Traditionsstickerei die führende Fahnenstickerei Deutschlands, die Anfänge des Unternehmens reichen bis ins Jahr 1928 zurück. Jährlich verlassen Dutzende Fahnen die Räume des Unternehmens, für Trachtenvereine, Schützenvereine, Feuerwehren oder Musikverbände.

„Es ist uns als größte kommunale Freiwillige Feuerwehr Deutschlands sehr wichtig, unsere Wurzeln nicht zu vergessen“, sagte Rupert Saller Stadtbrandrat und Kommandant der Münchner Freiwilligen Feuerwehr zur Entscheidung, die Original-Standarte als schlichte Replik fertigen zu lassen. Mit dem „Großen Münchner Stadtwappen“ auf rotem Tuch stelle sie das traditionelle Symbol für die ehrenamtliche Feuerwehrarbeit in der Landeshauptstadt München dar. Und wenn die neue Münchner Standarte künftig bei Festzügen und Gottesdiensten zu sehen ist, erinnert sie an das Zeitalter des aufstrebenden Bürgertums, als ihre erste Vorgängerin die Feuerwehr bei ihren gefährlichen Einsätzen begleitete und immer vor Ort war, wenn es galt, Gefahren für Leib und Leben abzuwenden.

1,2 oder 3

ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Licht angeht!

Richtig gestanden sind am Freitag, 7. Oktober die Kinderfeuerwehrkandidaten der Länder Deutschland, Österreich und der Schweiz. Erstmals in der Geschichte der Sendung wurden die Kandidaten aus den Kinderfeuerwehren der jeweiligen Länder gestellt. Die deutschen Kandidaten kamen aus Kinderfeuerwehren in Bayern. Es waren Joris Martens, Fabian Hertel und Luisa Wittauer.

Sie reisten an diesem Freitag natürlich nicht alleine zu den Bavaria Filmstudios in München, sondern nahmen ihren eigenen Fanclub mit. Dieser bestand aus 50 Kindern, Betreuern, Freunden und Angehörigen der KidF Emtmannsberg, Bischofsgrün und Seybothenreuth aus dem Landkreis Bayreuth sowie als Maskottchen der große „Grisu“. (Danke an die Firma „Feuerwehrhelden Bernd Meierbeck“)

Als wir endlich an den Toren der Studios ankamen, ging es für die Kandidaten sofort in den eigenen Aufenthaltsraum, der sich im Filmstudio 2 befand. Hier hielten sie sich bis zum Beginn der Show bei Obstkorb, Geschenken und Getränken auf. Der Fanclub nahm unterdessen an einer Führung durch die Filmstadt teil und erhielt interessante Einblicke in die Produktion eines Filmes.

Dann war es endlich soweit – nach der Maske und einer Warm-up Runde – ging es mit der Aufzeichnung los. Das Thema war „Wolkenbruch und Regenschauer“ und die Kandidaten mussten jetzt dazu verschiedenste Fragen beantworten, die der Moderator „Elton“ und das blaue Robbenmaskottchen „Piet Flosse“ ihnen stellte. Alle fieberten bei jeder Frage mit und jubelten heftig bei den richtig erratenen Fragen und damit erkämpften Punkten. Als Experte kam der ZDF-Morgenmagazin-Moderator Benjamin Stöwe auf die Bühne. Dieser führte nicht

nur ein Experiment vor, sondern erklärte den Kindern auch bildlich die eine oder andere Antwort.

Bei der Schlussrunde – der sogenannten „Masterfrage“ – wurde es dann noch einmal richtig spannend. Denn, alles war noch offen. Deutschland und Österreich waren nur durch einen Punkt getrennt. Die Frage wurde gestellt – die Kinder mussten sich ein letztes Mal auf der „1,2 oder 3“ Plattform für die richtige Antwortnummer entscheiden und es ertönte nochmal: „Ob ihr wirklich richtig steht, seht ihr wenn das Licht angeht!“

Unter der knisternden Spannung im Publikum wurde verkündet wer gewonnen hatte. Wer war der Sieger? Wer darf den Pokal mit in sein Land nehmen? Das erfahrt ihr am Tag der Ausstrahlung. Die Termine sind: Samstag, 25. Februar um 8.10 Uhr im ZDF und Sonntag, 26. Februar um 10.30 Uhr im KIKA.

Nach diesem tollen, eindrucksvollen und auch anstrengenden Tag gingen die strahlenden Kandidaten, die begeisterten Kinder und Betreuer des Fanclubs um unserem „Grisu“ noch in der Filmstudiokantine ihren Durst und Hunger stillen und dann auf die Heimfahrt!

Melanie Walter (AK „Kinder in der Feuerwehr“)



Logo-Wettbewerb des Bayerischen Innenministeriums

Passend zur Notrufnummer 112 startete Bayerns Innenminister Joachim Herrmann am 1.12. letzten Jahres einen Ideenwettbewerb zur Nachwuchsgewinnung für die Feuerwehren, dem THW und anderen freiwilligen Hilfsorganisationen. Gesucht wurde ein „aussagekräftiges Logo“ für das Internetportal www.nachwuchs112.bayern.de.

Kathrin Fiedler, die Leiterin der Kinderfeuerwehr Waischenfeld, nahm sich diesem Projekt an. Zusammen mit der engagierten Mutter eines Waischenfelder Feuerwehrkindes – Frau Nina Berner aus Saugendorf – wurde ein aussagekräftiges Logo erstellt.

Es stellt eine Flamme dar, die von blauer Farbe umrundet ist. Die Bedeutung dahinter ist, dass die Flamme vom Wasser umschlungen

und somit gelöscht wird. Nach dem Motto: Wenn die Notrufnummer 112 gewählt wird, haben „die Retter von morgen“ die Flamme im Griff!

Ende August diesen Jahres erhielt Frau Kathrin Fiedler einen Brief von Innenminister Joachim Herrmann, in dem er zum 1. Platz unter anderem mit den Worten „Ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Freude mit Ihrem Gewinn in Höhe von 500 EUR und hoffe



sehr, dass Sie sich auch künftig für das Ehrenamt Feuerwehr einsetzen.“, gratulierte.

Die beiden Kommandanten Herbert Neubauer sowie Roland Huppmann der Waischenfelder Wehr, sind sehr stolz auf ihre Kinderfeuerwehr und wissen das Geld auch gut für ihren Nachwuchs einzusetzen. Die gute Zusammenarbeit zwischen Betreuern und Eltern zeigt auf, wie

einfach und zielgerichtet die Nachwuchsarbeit bei der Feuerwehr Waischenfeld funktioniert.

Unter www.nachwuchs112.bayern.de/logowettbewerb/index.php finden Sie alle Gewinnermotive sowie das endgültige Logo.

Hinweis

Liebe Vorsitzende der Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände, bitte vergessen Sie bei der Beitragserfassung in der Datenbank des LFV Bayern (MP Feuer) nicht die Kinderfeuerwehren mit zu erfassen!

Von Florianskäfern und Feuerflitzern Kinderleistungsmarsch im Landkreis Coburg

96 Kinder von den insgesamt 11 Kinderfeuerwehren des Landkreises Coburg traten am 24.09.2016 zum Kinderleistungsmarsch an. Zum fünften Mal fand der Leistungsmarsch für die 6 bis 12-Jährigen statt. Die Aufgaben, die die Feuerwehrkinder in Breitenau absolvieren mussten, erforderten Geschick und Teamgeist. Es wurden von den „Löschzwerge“ Schläuche gekuppelt, mit der Kübelspritze zielgenau Wasser in eine Kiste gespritzt und mit Dartpfeilen auf eine Luftballonwand geworfen.

Melanie Walter, Kinderfeuerwehr-Beauftragte des Landesfeuerwehrverbandes, ist für diesen Wettbewerb extra aus Bayreuth angereist. Sie freute sich, dass so viele Kinder am Leistungsmarsch teilnahmen, denn das bestätigt den anhaltenden Trend, der zeigt: Immer mehr Feuerwehren gründen Kinderabteilungen als Nachwuchswerbung. „Nur durch Euch“, betonte Melanie Walter, „wird die Feuerwehr so weiter existieren, wie wir sie gewohnt sind.“ Auch der Landkreis begrüßt die Investition von Zeit und Ressourcen. In den letzten Jahren hat die Behörde sämtliche Anträge zur finanziellen Unterstützung bei der Ausrüstung der Kinderfeuerwehren immer gerne genehmigt. „Denn wer in Kinder- und Jugendarbeit investiert, der investiert in seine eigene Zukunft“, sagte Rainer Mattern als Stellvertreter des Landrates.

Der Austragungsort, in diesem Jahr Breitenau, bestimmte sich nach dem Sieger des Vorjahres. Die Betreuerin der örtlichen Kinderfeuerwehr, Steffi Laube, erzählte von den

Vorbereitungen für den Wettbewerb. „Wir haben uns im Sommer getroffen, die Übungen ausgedacht und ausprobiert. Für den Rest – den Aufbau, die Organisation im Dorf – stand der gesamte Ort hinter uns.“

Anstrengend, das sieht man den Kindergesichtern an, war das Hantieren mit der Kübelspritze. Doch Oskar und Julian ließen sich nicht unterkriegen und dann schoss auch schon das Wasser in Richtung Kübel. Oskar pumpte und schnaufte im Takt, dann war es geschafft. „Zwei Liter“, lautete das Ergebnis und das Team war zufrieden. Mit diesem Ergebnis in der Tasche, ging es weiter zur nächsten Aufgabe.

Kreisbrandmeister Detlef Schoder, Beauftragter für die Kinderfeuerwehren im Landkreis Coburg, war mit dem Ablauf des Wettbewerbs zufrieden. „Die Kinder sind mit all ihrer Energie dabei“, freut er sich. Der Lerneffekt steht im Vordergrund - großzügig bewertet wird ohnehin. Und der Nachwuchs für die Kinderfeuerwehr steht schon in den Startlöchern: Die 5-jährige Nina aus Breitenau zeigte stolz ihr T-Shirt, mit Feuerwehrauto und dem Spruch „Kinder bei der Feuerwehr“.



Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr in Berlin Heinrich Scharf einstimmig zum Bundesjugendleiter gewählt

Am 10.09.2016 fand in der Feuerwache der Berliner Feuerwehr die Delegiertenversammlung der Deutschen Jugendfeuerwehr statt. Dafür reiste vom 09.09.2016 bis zum 11.09.2016 die bayerische Delegation nach Berlin.

Die Delegation der Jugendfeuerwehr Bayern fuhr am Freitag gemeinsam mit dem Bus nach Berlin. Dort angekommen wurden sie vom Landes-Jugendfeuerwehrwart Gerhard Barth in Empfang genommen und recht herzlich begrüßt. Nach den vielen Stunden im Bus, wurde erst einmal das Hotel bezogen und die Umgebung erkundet.

Am Samstag fand dann die Delegiertenversammlung statt. Die Delegierten der Jugendfeuerwehren aus den 16 Bundesländern und die zahlreichen Gäste wurden recht herzlich von Heinrich Scharf begrüßt.

Zunächst setzten sich die Vertreter mit dem Thema Inklusion und Integration auseinander. Thomas Höchst hielt dazu ein Impulsreferat. Anschließend wurde in einem Podiumsgespräch über die internationale Jugendarbeit in und mit Russland gesprochen. Dafür stellten André Ragohs (LJFW Jugendfeuerwehr Brandenburg) und Klaus Splittendorf (FGL Internationale Jugendarbeit Hessische Jugendfeuerwehr) ihre Erfahrungen vor und sprachen mit Claudia Crawford (Bundesministerin a.D./Vorsitzende des DFV-Beirats und Leiterin des Moskau-Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung) über Herausforderungen und Ergebnisse der internationalen Jugendarbeit.

Neben den Grußworten der Gastgeber Karsten Göwecke (ständiger Vertreter des Landesbranddirektors Berlin) und Sascha Guzy (Vorsitzender des LFV Berlin) begrüßte Hartmut Ziebs, Präsident des DFV, die Delegierten der Bundesländer.

Nach der Mittagspause ging es dann mit dem verbandlichen Teil weiter. Zunächst legte Heinrich Scharf den Bericht der Bundesjugendleitung ab und stellte die Aktivitäten der Deutschen Jugendfeuerwehr im letzten Jahr vor. Daraufhin folgten die Berichte des Bundesjugendforums und der Fachausschüsse.

Höhepunkt auf der Tagesordnung war jedoch die Wahl des neuen Bundesjugendleiters. Mit 173 von 173 möglichen Stimmen wurde Heinrich Scharf von den Delegierten der Deutschen Jugendfeuerwehr als neuer Bundesjugendleiter gewählt. Der Amberger war seit 2014 kommissarischer Bundesjugendleiter. Nun wird er das Amt bis zur turnusmäßigen Neuwahl 2017 besetzen. Heinrich Scharf bedankte sich bei den Delegierten für dieses eindeutige

Ergebnis und stellte den Zusammenhalt der Mitglieder der Deutschen Jugendfeuerwehr heraus.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden unter anderem die Änderung der Bekleidungsrichtlinie der DJF und die Zusammenlegung der Fachausschüsse „Jugendpolitik“, „Mädchen- und Jugendarbeit“ und „Integration“ zu einem gemeinsamen Fachausschuss „Jugendpolitik und Integration“ beschlossen.

Zum Schluss wurden für ihre Verdienste, langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung Hans Burkhardt (Rechtsanwalt und ehemaliger LFV-Vorsitzender des Saarlandes), Dr. Ralf Ackermann (Vizepräsident des DFV) und Sönke Jacobs (Bundesjugendreferent a.D. der Deutschen Jugendfeuerwehr) geehrt. Hans Burkhardt erhielt die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber. Dr. Ralf Ackermann und Sönke Jacobs bekamen die Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Gold verliehen. Zuletzt würdigte Heinrich Scharf die Zusammenarbeit mit der Berliner Jugendfeuerwehr und überreichte dafür die Medaille des Bundesjugendleiters.

Nach diesen aufregenden Stunden stand für die bayerische Delegation noch eine Stadtrundfahrt durch Berlin auf dem Programm. Viele interessante und spannende Sehenswürdigkeiten wurden betrachtet und dabei auch das ein oder andere Feuerwehrfahrzeug bestaunt. Am Sonntag hieß es dann der Hauptstadt auf Wiedersehen zu sagen. Die Delegierten verließen Berlin mit vielen neuen Eindrücken.

Text und Foto: Jugendfeuerwehr Bayern



Ein Wochenende mit Kommunikationstraining Jugendsprecherschulung in Gauting

Vom 14.10. bis 16.10.2016 fand im Institut für Jugendarbeit in Gauting (Oberbayern) die Jugendsprecherschulung des Landesjugendforums statt. Das Wochenende stand unter dem Motto „Kommunikationstraining für Ein- und Aufsteiger“.

Das Wochenende startete nach dem gemeinsamen Abendessen am Freitag mit einer Kennlernrunde und Kooperationsspielen. Dort merkten die Teilnehmer bereits, dass es nicht immer viele Worte braucht, um sich anderen mitzuteilen. Manchmal reichen auch nur Hände und Füße dazu.

Am Samstag stand dann der inhaltliche Teil mit der Referentin Annette Geiger von der vbw (Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft) zum Thema Kommunikation auf dem Programm. Dabei brachte Frau Geiger den Teilnehmern auf praktische Weise die Grundmerkmale der Kommunikation, das Vier-Seiten-Modell sowie hinderliche und förderliche Faktoren einer guten Kommunikation näher. Sie gab Tipps und Hinweise, wie die Jugendsprecher am besten Gespräche vorbereiten und durchführen können. Nach dem Abendessen wurde das Erlernte dann auch gleich noch praktisch geübt und angewendet. Der Tag fand bei einer Runde gemeinsamen Kartenspiels einen gemütlichen Ausklang.

Am Sonntagvormittag wurde dann inhaltlich weitergearbeitet. Das Erlernte wurde noch einmal praktisch angewendet und von den Jugendsprechern geübt. Nach diesem informativen aber auch langen Wochenende, ging es dann nach dem Mittagessen für alle wieder gen Heimat.

Text und Bild: Jugendfeuerwehr Bayern



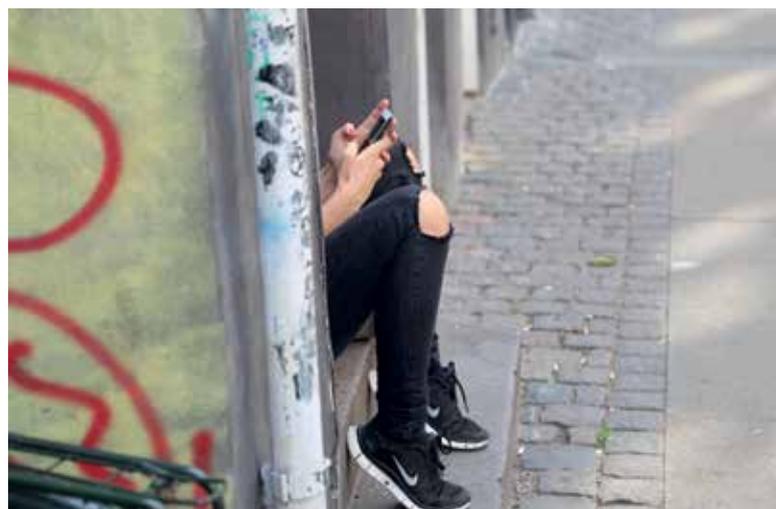
Whats App statt Newsletter? Landes-Jugendfeuerwehrausschuss erarbeitet neue Wege der Zielgruppen-Kommunikation

Anfang November trafen sich die Mitglieder des Landes-Jugendfeuerwehrausschusses der Jugendfeuerwehr Bayern in der Geschäftsstelle des LFV Bayern in Unterschleißheim zu einem Tagesseminar. Unter dem umfassenden Titel „Jugendarbeit in der Zukunft“ informierte Referent Ronny Türk von der Agentur „MINAX“ insbesondere über aktuelle Entwicklungen zur Mediennutzung Jugendlicher. Neben einer theoretischen Einführung, brachte er viele praktische Beispiele von gelungenen, aber auch von nicht gelungenen Kampagnen mit. So konnte er den Teilnehmern zeigen, in welchen neuen Wegen man denken muss, damit man Jugendliche in einer Zeit der Informationsflut erreichen, informieren und begeistern kann.

Im Anschluss daran, diskutierten alle Teilnehmer sehr intensiv über „die Marke Jugendfeuerwehr“ und wie diese in der Öffentlichkeit noch klarer dargestellt werden könnte. Es wurde unter anderem klar, wie wichtig eine klare Definition von Zielgruppen und Zielen für die Kommunikation ist. Außerdem müssen sich Verbände wohl darauf einstellen, in Zukunft noch schneller und weniger perfektionistisch auf neue Entwicklungen zu reagieren.

Mit dabei waren auch die Mitarbeiter/innen des Bundesjugendbüros der DJF, die an diesem Wochenende eine Mitarbeiterklausur in Unterschleißheim durchführten. Bundesjugendleiter Heinrich Scharf nahm die Gelegenheit auch zum Anlass, um die Mitarbeiter des Bundesjugendbüros, Kathleen Gäbler und Hans Werner Dünweg, für ihr großes Engagement in ihrer Arbeit mit der Ehrennadel der Deutschen Jugendfeuerwehr in Silber zu ehren.

Text: Jugendfeuerwehr Bayern



Sauna im Gästehaus und Restaurant St. Florian fertig gestellt

Das Feuerwehrerholungsheim in Bayerisch Gmain hat in einem weiteren Schritt seine Attraktivität erheblich gesteigert. Mitte September wurde der neu errichtete Saunabereich feierlich eingeweiht. Rund 1 Mio. EUR hat der Freistaat Bayern dafür investiert.

Den Gästen steht somit ein 245 Quadratmeter großer Saunabereich zur Verfügung, der sich direkt an das erst vor wenigen Jahren renovierte Hallenbad anschließt. Die moderne Architektur lädt zum Schwitzen und Entspannen ein. Der Ruheraum bietet mit seiner verglasten Front eine grandiose Aussicht auf die umliegenden Berge. Die Sauna mit zwei Saunakabinen ist seit der Einweihung in Betrieb und kann von den Hausgästen kostenlos genutzt werden.

Der 1. Vorsitzende, Heinrich Waldhutter, konnte zur Einweihung zahlreiche Ehrengäste begrüßen. An erster Stelle Herr Staatssekretär Gerhard Eck, den Vorsitzenden des Haushaltsausschusses im Bayer. Landtag, Herrn MdL Peter Winter, die örtliche Abgeordnete Frau MdL Michaela Kaniber, den Landrat des Landkreises Berchtesgadener Land, Herrn Georg Grabner, sowie 1. Bürgermeister Hans Hawlitschek von der Gemeinde Bayerisch Gmain.

Aus dem Kreis der Feuerwehr waren gekommen, der 1. Vorsitzende des LFV Bayern, Herr Alfons Weinzierl sowie sein Stellvertreter Ltd. Branddirektor, Johannes Buchhauser.

Waldhutter hielt einen kurzen Rückblick von der Planung bis zur Fertigstellung. Mit der Planung wurde im Juli 2014 begonnen, im September 2015 war der Spatenstich und ein Jahr später war die Baumaßnahme bereits abgeschlossen. Der Dank des 1. Vorsitzenden Heinrich Waldhutter galt allen Projektbeteiligten, in erster Linie dem Freistaat Bayern, vertreten durch Herrn Staatssekretär Eck, für die Bereitstellung der Haushaltsmittel, für die Planung und Ausführung bis hin zu den beteiligten Handwerkern.

Staatssekretär Eck lobte das leidenschaftliche Engagement, mit dem der Verein „Feuerwehrrholungsheim“ geführt wird. Eck bezeichnete den Bau in Bayerisch Gmain nicht als irgendeine Sauna, sondern hob die moderne Gestaltung und die Attraktivität für jene Mitmenschen hervor, die sich durch ihren ehrenamtlichen Dienst unentgeltlich für den Schutz der Gesellschaft starkmachen. „Für die Menschen, die direkte Hilfe leisten, müssen wir als Staat Geld investieren und ihnen Entspannung bieten für viele Jahre aktiven Dienst“, fasste der Staatssekretär zusammen.

Die Vorstellung der Baumaßnahme übernahm Baudirektorin Doris Lackerbauer vom Staatlichen Bauamt Traunstein. Nach der Segnung durch die Herren Stadtpfarrer Eugen Strasser-Langefeld und Martin Wirth, schlossen sich die Grußworte der Ehrengäste an.

Das Schlusswort übernahm wieder Heinrich Waldhutter, der die Gäste anschließend durch das neue Saunagebäude führte.



IMPRESSUM | Offizielles Mitteilungsblatt an die Mitglieder des LFV Bayern e. V. | Redaktion: Alfons Weinzierl | Uwe Peetz, LFV Geschäftsstelle, Carl-von-Linde-Straße 42, 85716 Unterschleißheim, Tel: 089 388372-0, Fax: 089 388372-18, Homepage: www.lfv-bayern.de, E-Mail: geschaeftsstelle@lfv-bayern.de | Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Eingesandte Bilder gehen in das Eigentum des Verbandes über. | **Redaktionsschluss für „Florian kommen“ Nr. 112 ist der 03.03.2017. Veröffentlichung März 2017.** V.i.S.d.P. Alfons Weinzierl | Satz und Layout: Johanna Rauch | Repro und Druck: Druckerei Schmerbeck GmbH, Tiefenbach.